

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe september 2006



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Französische Straße 8
10117 Berlin

liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Anno Blissenbach, Jan Valentin Deichsel, Terence Freibier, Violetta Hartmann, Maren Jasper, Volker Jürgensen, Kurt M. Lehner, Markus Löning, Katja v. Maur, Peter Pawłowski, Henner Schmidt, Stefan Scholz, Tim Stuchtey, Corvin Tolle

Autoren dieser Ausgabe

Natja Denk, Ivo Gabrowitsch, Gönül Glowinski, Bettina v. Seyfried

Leserbriefe

Mieke Senftleben

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de
www.fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namenszeichen geben die Meinung nur ihres Autors wieder, nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe september 2006
www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

nach dem Wahlkampfmittel-Extrablatt von LC im August folgt nun wieder eine reguläre Ausgabe, die letzte vor der Berlinwahl 2006 am 17. September. Noch einmal mögen Sie vielleicht auch aus unserer Mitgliederzeitung Anregung finden, bei den Bürgerinnen und Bürgern Berlins für eine Wahl der FDP zu werben – an unseren Wahlkampf-Informationsständen, im Verein, am Arbeitsplatz, im Freundeskreis, in dem Gastronomiebetrieb Ihrer Wahl, in der Familie, oder auch im Internet.

Letzteres hat nicht nur im unmittelbaren Sinne als Quelle der politischen Information für viele Menschen weiter an Bedeutung gewonnen, es ist auch mehr denn je Gegenstand der Berichterstattung in den klassischen Medien. Spitzensreiter in der Relevanz dürfte dabei aktuell die Webseite www.kandidatenwatch.de sein, wo die Anzahl der Fragen an Kandidaten wie auch überzeugende Antworten derselben mittlerweile gar vielfältigen Widerhall in der Berliner Presse finden. Hier kann jeder, Kandidat wie Unterstützer, einen Beitrag leisten.

Und jeder Beitrag zählt: Geht es doch um nicht weniger als darum, im September zu Gunsten einer liberalen Gestaltungspolitik solche Parteien und „Politiker“ abzulösen, welche nicht den Nutzen der Berlinerinnen und Berliner gemehrt, sondern ihnen geschadet haben. So ist es leider nicht übertrieben, wenn man etwa die Haushalts-, Wirtschafts- und Bildungspolitik des rot-roten Senates oder die Stadtentwicklungsrichtung der Grünen in unserem Bezirk Mitte als Sabotage an den Zukunftsperspektiven unserer Stadt und ihrer Menschen bezeichnet.

Wir Liberale haben bessere Kandidaten und bessere, freiheitliche Politikkonzepte. Wenn wir es schaffen, bis zum 17. September genügend Wählerinnen und Wähler zu überzeugen, dann werden wir in den kommenden fünf Jahren nicht nur wiederum die beste Fraktion im Abgeordnetenhaus, www.fdp-fraktion-berlin.de, und in der BVV Mitte, www.fdp-fraktion-mitte.de, stellen, sondern dann werden wir auch in Regierungsverantwortung daran gehen können, die Weichen auf Zukunft zu stellen.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Solidarität mit der Dritten Welt heißt heute, ihre Konkurrenz auf den Märkten zu ertragen.

Dirk Maxeiner & Michael Miersch

Lagebericht des Vorsitzenden

Zur Wahl motivieren

von Henner Schmidt

Liebe Leserinnen und Leser, bald werden die Wahlergebnisse zeigen, was der Wähler für Berlin wirklich will. In den Umfragen steht die FDP sehr gut da: Die große Enttäuschung über die Politik der Bundesregierung und der Wunsch, den visionslosen rot-roten Senat abzulösen, geben uns viel Rückenwind. Unsere pragmatische Arbeit im Abgeordnetenhaus und in den BVVen wird von vielen Menschen honoriert. Nun müssen wir daran arbeiten, diese Menschen auch zur Wahl zu motivieren. Eine niedrige Wahlbeteiligung stärkt die extremen Parteien, das müssen wir durch Mobilisierung unserer Wähler verhindern.



Dazu müssen wir darauf hinweisen, was passiert, wenn die anderen regieren: Der SPD reicht es, dass Wowereit Bürgermeister ist und alles so bleibt wie es ist, die CDU träumt immer noch von der Subventionspolitik zu Diepgens Zeiten und verkämpft sich an Moscheen, die PDS unterstützt letztlich dann doch die Stasi-Rentner, wenn sie ihre Stimmen braucht und die Grünen sehen sich zwar als sichere Regierungspartei, sagen aber nur sehr wenig darüber, was sie dann tun wollen. Wer Grün wählt, wird wohl mit Rot-Rot-Grün aufwachen.

Ganz wichtig ist, zu zeigen, dass sich durch die FDP wirklich etwas ändern wird. Für die Wirtschaftsentwicklung, die Bildung, die Haushaltssanierung und den Bürokratieabbau haben wir die besten Konzepte. Deshalb werden wir auf unserem Landesparteitag am 9.9. herausstellen, dass nur bei wesentlichen Fortschritten in diesen Bereichen die FDP in einen Senat eintreten würde: Selbstbestimmung für die Schulen, Privatisierung von Landesgesellschaften, drastische Vereinfachung der Verwaltung, gezieltes Sparen im Haushalt, Senkung von Steuern und Gebühren sind wesentliche Voraussetzungen für eine Mitwirkung der FDP in einem Senat. Dabei werden wir keine Kompromisse machen.

Gleiches gilt analog für mögliche Zählgemeinschaften in der BVV Mitte: Ohne Abbau der Schikanen gegen Clubs und Kneipen, Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, mehr Chancen für Freie Schulen und Kitas werden wir kein Bezirksamt mitwählen.

Die Menschen trauen uns zu, Mitte und Berlin zum besseren zu verändern. In den letzten Wochen werden wir dafür kämpfen, dass wir die nötigen Stimmen bekommen, um unsere guten Konzepte umzusetzen. Helfen Sie mit und motivieren Sie viele andere, die FDP zu wählen!

Henner Schmidt (OV Gendarmenmarkt), Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Auf der Zielgraden

von Natja Denk



Zielgerade. Ringsum erhebt sich der Jubel des Publikums und mobilisiert im müden Kämpfer neue Kräfte:

Endspurt. Der Grund für all diese Mühe und Entbehrung liegt vor Augen: Sieger sein.

Liebe Parteifreunde, das ist nicht exakt, was Sie am Ende des Wahlkampfes erleben. Niemand feuert Sie an, wenn Sie nächtens auf Laternenmasten krabbeln, um Plakate auszubessern. Niemand bejubelt Sie, wenn Sie im Niesel auf der Straße stehen und Bürgern tapfer Flyer entgegenstrecken. Es ist ein Geschäft für Überzeugte, Getriebene, Unbelehrbare.

Machen Sie es wie ich. Spinnen Sie sich Ihren Applaus zusammen, wenn ein Bürger auf das angebotene Faltblatt hin sagt: „Meine Stimme ist der FDP sicher.“ Und gehen Sie auf die Suche nach dem nächsten. Sie sind da, unsere Wähler. Und sie werden mehr. Jeder alte will erinnert sein, jeder neue begrüßt.

Gerade haben wir unser Feuerwerk an Veranstaltungen abgefeuert. Jeder OV ist jetzt mit Ständen unterwegs. Die Kandidaten eilen von Podium zu Podium. Unser hohes Niveau halten wir bis zum Schluss. Wenn alle Störer geklebt, alle Broschüren verteilt sind, kommen wir am 16.9. in der Langen Nacht der Politik mit unseren Ständen am Alex zum Finale zusammen und schwärmen von dort aus, die bewährten gelben Zettelchen mit dem Wahlaufruf an Türen und Postkästen zu hinterlassen. Seien Sie dabei! Wer nicht teilnehmen kann, leistet der Sache einen großen Dienst mit einer Spende (Konto auf Seite 2).

Wie Sie sich auch beteiligen – da dies die letzte LC im Wahlkampf ist, sage ich im Namen von Kandidaten und Wahlkampfteam: DANKE.

Natja Denk (OV Wedding), Beisitzerin im Bezirksvorstand, Wahlkampfleiterin BV Mitte

Kommentar aus Mitte**FDP-Bekenntnis:
Kultur ist Investition, nicht
Subvention und muss als
Staatsziel ins Grundgesetz****von Anno Blissenbach**

Das Herz der Kulturpolitiker und Kulturschaffenden schlägt höher als beim 25. "Kulturfrühstück" der FDP-Bundestagsfraktion (erstmals in Berlin-Mitte) Guido Westerwelle und Hans-Joachim Otto mit bedeutenden Reden kulturpolitisch Farbe bekennen, die Kultur als staatliche Grundlage definieren und Koordinaten neu einpflocken. "Kultur ist Geist – und Geld für Geist ist keine 'Subvention' kein 'verlorener Zuschuss' sondern 'Investition' in die Basis, in die Lebensgrundlage unserer Gesellschaft", so der FDP-Vorsitzende, Guido Westerwelle, vor 600 hochkarätigen Gästen am 20.08.06 im TIPI neben dem Kanzleramt. "Grundfinanzierung der Kultur ist Aufgabe der öffentlichen Hand", so Hans-Joachim Otto, Vorsitzender des Bundestags-Kulturausschusses, gerade deshalb und um eine kulturtragende Zivilgesellschaft zu ermöglichen müsse "Kultur als Staatsziel im Grundgesetz verankert werden". Mit diesen klaren kultur- und ordnungspolitischen Bekenntnissen hat die FDP sich auf höchster Partei und Fraktionsebene eindeutig positioniert. Sie tut dies, während sie sich als Oppositionsführer auf künftige Regierungsverantwortung vorbereitet und die große Koalition auf frühere Lippenbekenntnisse keine gesetzgeberischen Taten Folgen lässt:

Zwar hatte unter SPD-Kanzler Schröder Kulturststaatsministerin, Christina Weiss, 2004 auf einer Pressekonferenz erklärt: "Kulturförderung ist Investition, nicht Subvention" (siehe: liberal central 12/2004 S. 6) sowie auf Nachfrage des Autors bekräftigt, dies sei offizielle Haltung von Kanzler und Bundesregierung, jedoch haben diese keine Gesetze auf den Weg gebracht, welche zu einer praktischen Umsetzung solch richtiger Erkenntnis geführt hätten. Kein Geringerer als Bundespräsident Richard von Weizsäcker – vormals CDU – hatte bereits 1991 gesagt: "Substantiell hat die Förderung von Kulturellem nicht weniger eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Haushalts zu sein, als z.B. der Straßenbau oder die öffentliche Sicherheit. Es ist grotesk,



dass wir Ausgaben im kulturellen Bereich 'Subventionen' nennen, während kein Mensch auf die Idee käme, die Ausgaben für ein Bahnhofsgebäude oder einen Spielplatz als Subventionen zu bezeichnen." Doch die CDU hat weder unter Kohl noch Kanzlerin Merkel und Kulturststaatsminister, Bernd Neumann, etwas Konkretes in der Sache getan. Dies ist umso verwerflicher, als die Enquete-Kommission des Bundestages 'Kultur in Deutschland' einstimmig gefordert hat,

Kultur als Staatsziel im Grundgesetz zu verankern.

Umso höher ist es der FDP anzuerkennen, dass sie als einzige politische Kraft diese Forderung als Fraktionsantrag in den Bundestag eingebracht und somit in konkretes parlamentarisches Handeln umgesetzt hat. Statt ihn zu beschließen hat der Bundestag den FDP-Antrag jedoch an den CDU geführten Rechtsausschuss weitergeleitet, wo er nun in der Schublade liegt. Es ist nicht nur ein Armutzeugnis für die Kulturnation Deutschland, wenn der kulturelle Verfassungsrang parlamentarisch verschleppt wird, es hat insbesondere im Praktischen fatale Folgen: was nützen politische Bekenntnisse, Kultur und Bildung sei Investition, nicht Subvention, solange die Realität auf Verwaltungsebene eine andere ist? Haushaltserordnungen definieren Ausgaben für Kultur und Bildung nach wie vor nicht als investive sondern als konsumtive Ausgaben. Somit werden bei Kürzungen auf Grund leerer Kassen die Geldmittel für Kultur und Bildung nach wie vor reduziert, während die als investiv definierten Bereiche – wie z.B. Straßenbau – verschont oder sogar aufgestockt werden können.

Der Raubbau an Lebensgrundlage und wichtigstem Rohstoff unserer Nation – und nichts anderes sind Kultur und Bildung, (wie Guido Westerwelle auch beim Kultur-Talk des BV-Mitte in der Galerie Denninger, Torstr. 154, am 02.09.06 noch einmal bekräftigte) – wird so lange weitergehen, bis auch Gesetze, Verordnungen und Ausführungsvorschriften Kultur und Bildung als Investition definieren. Den politischen Willen hat die FDP, jetzt fehlt nur noch die Regierungsverantwortung ...

Anno Blissenbach ist stellv. Vorsitzender des OV Wilhelmstadt und ist Kandidat auf Listenplatz 9 zur BVV Mitte. Bis März 2006 war er stellv. Vorsitzender des LFA Kultur und Medien

Gastkommentar

Rückwandern, auswandern – oder teilhaben?

von **Gönül Glowinski**

Ich bin im Jahre 1978 mit meinem türkischen Abitur in der Tasche nach Deutschland eingereist, mit dem Ziel, hier zu studieren. Es ist mir mit Ehrgeiz und Fleiß schnell gelungen, die deutsche Sprache zu erlernen – und nach Beendigung meines Studiums meinen beruflichen Weg zu machen. Deutschland hat mir viele Türen und Tore geöffnet, so dass ich sehr gerne hier lebe. Im Laufe der Jahre habe ich festgestellt, dass ich immer mehr in dieses Land hineingewachsen bin, ohne dabei meine Identität zu verlieren. Diese Fähigkeit, zwei Kulturen zu kennen und sie in mir gebündelt zu haben, erlebe ich als etwas Wertvolles. Mittlerweile habe ich eine 15-jährige Tochter, die ich bewusst zweisprachig erziehe.



In die FDP bin ich im Jahre 2003 eingetreten. Nach dem ich die Misserfolgsstory im Bereich der Integration in Deutschland jahrelang beobachtet habe, habe ich mich entschieden, selbst politisch tätig zu werden. Ich wollte selbst teilhaben an der politischen Gestaltung des Landes, in dem ich lebe – mit dem Anspruch, dass die Politik möglichst vielen Menschen eine Teilhabe ermöglichen muss. Deshalb habe ich mich mit den Grundsätzen und Leitbildern verschiedenster Parteien auseinandergesetzt und festgestellt, dass die Schnittmenge meiner eigenen Ansichten mit denen der FDP am größten ist. Ich habe auch wie erwartet hier eine ganze Menge Gleichgesinnte getroffen, mit denen ich gemeinsam an Ideen und Konzepten arbeiten kann. Wie brauchen in Deutschland wieder Menschen, die für ihre Zukunft aufstehen und für ihre Ziele kämpfen, und es ist gut, dass es in der FDP viele solcher Menschen gibt.

Teilhabe ist für mich vor meinem persönlichen Hintergrund zunächst ein Thema der Integrationspolitik. Gerade als Liberale sollten wir beispielhaft und ehrlich Integrationspolitik betreiben. Eine gute Integrationspolitik muss Immigranten das Gefühl geben, gebraucht zu werden. Die Politik muss ehrlicher Weise der deutschen Mehrheitsgesellschaft zugestehen, dass wir ein

Einwanderungsland geworden sind. Die Politik und wir Bürgerinnen und Bürger müssen alle zusammen daran arbeiten, dass auch jene unter uns, deren Großeltern oder Eltern noch nicht in Deutschland geboren wurden, oder die gar selbst erst den Weg in unser Land gegangen sind, eben dieses unser Land als den Ort erfahren, der ihnen eine Perspektive, eine Zukunft gibt.

Teilhabe, das ist auch ein Thema der Bildungspolitik. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, weiterhin viele unserer Kinder durch den

Rost fallen zu lassen. Im Augenblick produzieren wir an unseren Schulen eine neue Unterschicht von Jugendlichen ohne Ausbildung-, Berufs- und Lebensperspektiven. Wir müssen unseren Blick auf die Bildungspolitik von ideologischem Ballast befreien und den Blick ganz klar darauf richten, worauf es ankommt: Kindern und Jugendlichen das Gefühl zu vermitteln, dass sie sich ein Leben schaffen und gestalten können, wenn sie es nur wollen, wenn sie sich selbst und ihre Talente entwickeln und bilden. Und dieses Gefühl werden wir nur vermitteln können mit einem Schul- und Bildungssystem, das diesem Anspruch auch gerecht wird.

Teilhabe, das ist aber auch ein Thema der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. In Berlin sind 300.000 Menschen ohne Arbeit, in Deutschland insgesamt sind es 4.000.000. Vor dem Hintergrund anhaltender Perspektivlosigkeit wandern derzeit so viele Menschen aus unserem Land aus wie selten zuvor in der Geschichte. Wenn es uns nicht gelingen sollte, die von Besitzstanddenken geprägten Strukturen aufzubrechen, welche so viele Menschen von einer Teilhabe an der Wirtschafts- und Arbeitswelt in Deutschland – und ganz besonders auch in Berlin – ausschließen, dann dürfen wir uns auf eine Zukunft voll Trostlosigkeit, Kriminalität und Gewalt einstellen. Gelingt es uns aber, unsere Wirtschafts- und Arbeitswelt offen und dynamisch zu gestalten, dann können wir den Menschen in Deutschland eine Lebensperspektive in unserem Land bieten. Auch aus diesem Grunde bin ich in der FDP.

Machen wir ab dem 17. September einen Anfang. Ich will in der BVV des Bezirks Tempelhof-Schöneberg meinen Teil dazu beitragen.

Gönül Glowinski ist Kandidatin auf Listenplatz 3 für die BVV Tempelhof-Schöneberg

Zum Thema

Wohlfühlfaktor im Bezirk

von Ivo Gabrowitsch

Als ich vor zwei Jahren beschloss, nach Berlin zu gehen, stand es für mich außer Frage in welchen Bezirk ich ziehen würde. Mitte als DER sinnbildlich für das vereinte Deutschland stehende Ort, der er allerspätestens seit der Fusion von Wedding, Tiergarten und Mitte geworden ist, sollte meine neue „Heimat“ werden, der ich im Osten des Landes aufwuchs und prägende Jahre im Westen Deutschlands verlebte. Gelebte Geschichte auf beinahe jedem Quadratmeter macht Mitte in Berlin, aber auch in der gesamten Republik zu etwas Außergewöhnlichem. Mit dem Regierungsviertel und den dort getroffenen Entscheidungen besitzt unser Bezirk eine herausragende politische Bedeutung, die ihm ebenfalls in der Lokalpolitik zusteht.



Für viele Neu-Berliner ist Mitte ein starker Magnet. Zahlreiche junge Agenturen, Szenetreppen und Galerien zeugen davon. Dieser Umstand ist eines der vielen Dinge, die mir täglich aufs Neue zu gefallen wissen. Was aber geschieht, wenn diese Menschen nach einigen Jahren eine Familie gründen wollen? Viele ziehen in familienfreundlichere Bezirke, die zum Teil benachbart, zum Teil etwas dezentraler liegen. Als zukünftiger Familienvater möchte ich mich dafür einsetzen, dass Mitte mehr noch als heute erste Wahl für Familien ist. Wenn wir dieses Ziel erreichen wollen, sind verschiedene Maßnahmen nötig. Um etwa die Wohnqualität zu erhöhen, muss unnötig belastender Durchgangsverkehr reduziert werden. Am Wichtigsten wird hierbei sein, zügig ein sinnvolles Konzept für den Verkehrsengpass an der Invalidenstraße/Chausseestraße zu entwickeln, da dort mit der Inbetriebnahme des neuen Hauptbahnhofes erhöhter Handlungsbedarf besteht. Des Weiteren sind innerstädtische Naherholungsgebiete primärer Bestandteil der Lebensqualität. Besser gepflegte Parks und Grünanlagen, parallel begleitet von der Schaffung großer und klar definierter Auslaufgebiete für Hunde, sollten erste Maßnahmen sein, um den Wohlfühlfaktor im Bezirk zu steigern. Denn der ist nicht nur den Berlinern selbst wichtig, sondern vor allem auch ihren Gästen aus aller Welt.

Ivo Gabrowitsch (OV OT) ist Kandidat auf Listenplatz 7 für die BVV Mitte

Zum Thema

Die Vielfalt genießen

von Bettina von Seyfried

Selbst „waschechte“ Berlinerin, viele Strömungen/Umgestaltungen miterlebt, habe ich am Ort fast nichts ausgelassen. Seit fünf Jahren in der FDP Berlin, erst Stellvertreterin, seit 2005 Vorsitzende des OV Wedding, stellvertretende Sprecherin des Bezirksausschusses Mitte und stellvertretenden Vorsitzenden der Liberalen Frauen Berlin. Aus dem Grunewald stammend, nach Wanderschaft im In- und Ausland 15 Jahre Charlottenburg lebe ich seit einigen Jahren im Wedding. Ich wurde mit den besten Erfahrungen als Ausländerin beschenkt (Australien), denn „Jeder ist Ausländer, fast überall“. Meine Anliegen sind u.a.:



Das Miteinander der unterschiedlichen Kulturen muss durch unterschiedlichste Veranstaltungen im Bezirk intensiviert werden. Die Hände reichen - das Neue aktiv mitgestalten, sonst geht nichts vorwärts. Die Vielfalt genießen, neue Zusammenhänge erkennen und Neues auf den Weg bringen. Das Anders-Sein als Chance begreifen!! Integration setzt Integrieren voraus!

Als Musikwissenschaftlerin des Musikarchivs der Dt. Nationalbibliothek verfüge ich über Kompetenz im kulturellen Bereich. Pianistisch und über 10 Jahre als Chorsängerin aktiv, war ich Direktions- und Regiesassistentin an der Vaganten-Bühne-Berlin. Über viele Jahre kulturelle Grenzenarbeit national und international, mehrere Jahre Mitarbeit im Zweiten Deutschen Fernsehen (Kultur) - bin ich kulturell vielschichtig vernetzt. Kultur muss von unten nach oben wachsen. Projekte, kleine Theater u.a. müssen ihren Platz haben, Kleinkunst und Hohe Kunst gehören nebeneinander.

Kinder/Jugendliche: Spielerisches Lernen und Hochbegabte fördern, kleinere Klassen, Lehrer und Erzieher, die den Anforderungen von heute gewachsen sind, privates Engagement.

Existenzgründungen: für selbstbestimmte, kreative und effektive Zukunftsgestaltung muss kompetente, selbstlose und vor allem unbürokratische Unterstützung möglich sein.

Dr. Bettina von Seyfried ist Vorsitzende des OV Wedding und Kandidatin auf Listenplatz 8 für die BVV Mitte

Aus dem Abgeordnetenhaus

Goethe hatte recht

von Erik Schmidt

In der letzten Plenarsitzung wurden auf Antrag der FDP fünf Jahre Senatspolitik unter Rot-Rot ausgewertet. Während der Regierende Bürgermeister die durch den Senat angeblich erweiterte Hochschulautonomie lobte und die Fusion von Charité und Benjamin Franklin als Stärkung der Hochschulmedizin preiste, stellt sich dies aus liberaler Sicht etwas anders dar. Studienplatzabbau, Bruch der Hochschulverträge, Einschränkung der Hochschulautonomie und ungelöste Probleme der fusionierten Hochschulmedizin wurden der Senatspolitik durch Dr. Martin Lindner attestiert.



Vom Vorreiter moderner Instrumente der Hochschulpolitik hat sich Berlin zum Schlusslicht entwickelt. Gute Wissenschaftspolitik sieht anders aus. Und gutes Regieren auch. Dazu bedarf es Sachverstand, um die Effekte des eigenen Handelns einschätzen zu können. Es reicht nicht aus, nur Politik zu machen, um ein größtmögliches Medienecho zu erreichen. Goethe hatte Recht. Herrschen lernt sich leicht, regieren schwer.

Gescheitert ist Rot-Rot auch am eigenen Anspruch. Investitionsmittel wurden gekürzt statt aufrechterhalten, eine umfassender Bürokratieabbau wurde abgelehnt und die Sachausgaben wurden nur unwesentlich reduziert. Die Versprechungen im Koalitionsvertrag und die Realität liegen meilenweit auseinander. So eine Senatspolitik verdient keine Verlängerung.

Verlängerung gab es dagegen im Plenum. In der letzten Sitzung mussten noch unzählige Anträge abgestimmt werden, die sonst zum Ende der Legislaturperiode verfallen. Um 22.40 Uhr war der Abstimmungsmarathon dann zu Ende.

Es war anschließend ein merkwürdiges Gefühl, den Plenarsaal nach fünf Jahren zum letzten Mal als Abgeordneter zu verlassen. Nach der Wahl warten neue Herausforderungen auf mich.

Es war für mich eine interessante, aufregende und lehrreiche Zeit im Parlament. Ich bin dankbar, dass ich die Bürgerinnen und Bürger Berlins für unsere Partei im Abgeordnetenhaus vertreten durfte.

Erik Schmidt MdA (BV Marzahn-Hellersdorf)

Aus der Landespartei

Heiße Schlussphase

von Tim Stuchtey

Zugeben, trotz aller unserer Aktivitäten scheint die Stadt bislang noch unaufgeregert ob des Ausgangs der Wahl. Dabei geht es doch nicht nur darum, ob Herr Wowereit Bürgermeister bleibt, sondern vielmehr darum, mit welcher Politik unsere Stadt und unser Bezirk in den kommen fünf Jahren regiert wird. In den Diskussionsveranstaltungen in Schulen trifft man häufig auf Jugendliche, die meinen, dass der Wahlausgang auf ihr Leben keinen Einfluss habe. Eine andere Regierung werde ihnen auch nicht bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz helfen. Wie kann man annehmen, dass ein roter Senat, der in der ausgehenden Legislaturperiode zehntausend Studienplätze in Berlin wegkürzt hat, nun plötzlich die Studienchancen verbessern wird? Wie, dass ein solcher Senat neue Investitionen in die Stadt lockt, wenn die ihn tragenden Parteien ungehemmt über eine Ausweitung der Umverteilung und über Abgabenerhöhungen reden, als wenn die Steuersubjekte keine Chance hätten, sich der Besteuerung durch Abwanderung zu entziehen?



In den letzten Tagen haben wir die Chance, an Ständen, in Schulen und besonders über unseren Parteitag der Öffentlichkeit deutlich zu machen, dass ein Senat der Mitte mit Beteiligung der FDP einen Unterschied für die Berliner machen kann. Mit einer Politik, die zur Leistung in allen gesellschaftlichen Bereichen anspornt kann man in fünf Jahren in Berlin eine Dynamik entfachen, die die Menschen spüren werden. Mit einer Konzentration des Staates auf seine Kernaufgaben erhält der Senat wieder Handlungsspielraum, die Schwachen und Hilfsbedürftigen zu unterstützen und dort, wo staatliches Handeln erforderlich ist, die Ressourcen zu haben, seiner Aufgaben gerecht zu werden.

Wenn Sie in den letzten Wochen durch die vielen pessimistischen Fragen und Kommentare Zweifel bekommen haben, ob eine andere Regierung wirklich einen Unterschied machen kann, dann lesen Sie sich noch mal unser Wahlprogramm durch. Wenn wir nur einen Teil davon durchsetzen, wird Berlin in fünf Jahren eine andere, eine wahrhaftig freiere Stadt sein.

Dr. Tim Stuchtey (OV Tiergarten) ist Beisitzer im Vorstand des FDP-Landesverbandes Berlin

Berichte aus Mitte

Die positive Entwicklung unserer Kieze ermöglichen

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

Die BVV-Fraktion hat im August noch zwei wichtige Entscheidungen für unsere Kieze auf den Weg gebracht.

Bebauungsplan für Bahnhofsumfeld Gesundbrunnen – Zum einen haben wir einen Antrag (mit der CDU) eingebracht, der südlich des Bahnhofs Gesundbrunnen ein Bebauungsplanverfahren einleitet. Senat und Bezirksamt wollen dort ein weiteres Einkaufszentrum vor allem mit Billigketten genehmigen. Das stört die Entwicklung des Gesundbrunnencenters und auch die Planungen zum Aufbau eines richtigen Bahnhofes mit Bahnhofshalle. Angesichts der großen Bedeutung der Gegend für den ganzen Wedding ist es sinnvoll, einen richtigen Bebauungsplan zu diskutieren, statt einfach drauflos zu bauen.

Denkmalschutz für das Schultheiss-Gelände – Zum anderen haben wir (mit der SPD) beantragt, den Denkmalschutz für das Schultheiss-Areal an der Turmstr. weitgehend zu berücksichtigen. Wir möchten alle drei Areale im Umfeld der Turmstr. wirtschaftlich entwickeln (Paech, Karstadt, Schultheiss). Das Bezirksamt (vor allem die Stadträte von CDU und Grünen) will einseitig das Schultheiss-Gelände in unvertretbarer Größe fördern. Dafür war man sogar bereit, den Denkmalschutz für dieses besonders hochwertige historische Gelände so aufzuheben, dass über 70% der Gebäude abgerissen werden könnten. Mit Respekt vor dem Denkmalschutz kann eine ausgewogene Entwicklung aller drei Gelände und eine höherwertige Nutzung für das Schultheiss-Areal gesichert werden.

Kita-Eigenbetrieb – Der Kita-Eigenbetrieb macht ganz plötzlich ein positives Jahresergebnis. Warum? Weil die „strukturellen Nachteile“ vom Senat ausgeglichen werden. „strukturelle Nachteile“ heißt: Der Eigenbetrieb hat viel höhere Personalkosten als Freie Träger. Diese Kosten werden nun vom Senat übernommen. Auch wenn der Eigenbetrieb selbst nun besser dasteht, muss doch wieder der Steuerzahler die höheren Kosten gegenüber Freien Trägern übernehmen. Genau deshalb sollte man den Eigenbetrieb einfach auflösen und die Kitas den Freien Trägern überlassen.

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

www.fdp-fraktion-mitte.de

Wenn Sie Fragen zum liberalen Wahlkampf in Mitte haben, wenden Sie sich bitte an

Natja Denk

Wahlkampfleiterin

0171 – 546 17 77

Philipp Ehmann

Stellvertreter der Wahlkampfleiterin

0175 – 208 92 37

Aktiv im Wahlkampf

Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt

Der OV Gendarmenmarkt überzeugt durch einen aktiven Wahlkampf. Mindestens drei Informationsstände in der Woche organisieren Thomas Waterstradt, BVV-Kandidat Udo Blaukat und Ingo Kamps jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Besonders engagiert sind neben den Organisatoren die Damen des Ortsverbandes. Inge Müller-Höhnow und Eva-Maria Heydt stehen gern auch einmal um sieben Uhr in der Frühe am Hausvogteiplatz und informieren über die liberale Sache.

Der Ortsverband achtet besonders darauf, die Wahlkämpfer zusätzlich bei Veranstaltungen des Bezirksverbandes einzusetzen. Sei es durch Promotoren beim Kirchstraßenfest, durch das Kosten sparende Bereiten eines schmackhaften Buffets beim Kulturtalk mit Guido Westerwelle durch Petra Schulz, beim Nach(t)plakatieren oder kulturellem Agitieren zu später Stunde bei der langen Nacht der Museen.

Gemeinsam mit den Kandidaten kümmert sich der OV-Wahlkampfleiter Thomas Waterstradt um die Senioren des Bezirks. Bereits mehrere Stifte und Senioreneinrichtungen wurden von ihm gemeinsam mit Spitzenkandidat Henner Schmidt und Dr. Udo Blaukat besucht. Die interessanten Diskussionen mit den geistig regen Herrschaften endet derweilen in einer Skatrunde mit dem Ergebnis: Sieg nach Sympathiepunkten für die FDP Mitte.

Sommerfest am Oranienburger Tor

Jan Valentin Deichsel vom OV OT

Das traditionelle OT - Sommerfest stand auch in diesem Jahr wieder im Zeichen des Wahlkampfes. Vor Ort – direkt im Wahlkreis auf dem Gebiet des Ortsverbandes - waren über 60 Mitglieder, Freunde und Interessenten in den Garten des Thomas-Dehler-Hauses gekommen, davon auch eine ganze Reihe von Orts- und Bezirksvorsitzenden aus dem Landesverband. Neben dem reichhaltigen kulinarischen Angebot – das Buffet lockt u.a. mit saftigen Steaks, köstlichen Salaten und himmlischem Pflaumenkuchen – wurde den Mitgliedern und Gästen auch ein inhaltliches Schmanckerl zu Wahlkampfzeiten geboten. Die liberalen Spitzenkandidaten im Land, Dr. Martin Lindner, und im Bezirk, Henner Schmidt, legten ihre Positionen dar, freundlich und erfrischend moderiert vom Leiter der FOCUS-Parlamentsredaktion, Henning Krumrey. Bis spät in den Abend saßen Mitglieder und Gäste anschließend bei angeregten Gesprächen über die Liberalen, den Bezirk, das Land und die Berliner Politik zusammen.

Einen herzlichen Dank an alle Spender, die das Sommerfest OT mit Ihrer Spende unterstützt haben!

Aus Liebe zur Stadt ist Tiergarten unterwegs...

Katja v. Maur vom OV Tiergarten

auch in Tiergarten stehen die Zeichen voll auf Wahlkampf. Unermüdlich sind unsere Kandidaten Peter Pawlowski (BVV 1), Debashish Badhuri (BVV 4) und Kurt Lehner (AGH 2) im Einsatz. Ob in Seniorenheimen und -freizeitstätten, in Schulen, Galerien, Tierschutzvereinen, im Straßenwahlkampf an unseren Ständen am Hansaplatz und vor der Arminiusmarkthalle, beim Bürgerfest in der Kirchstraße und auf dem Hansaplatz oder auf Wahlkampfveranstaltungen in Mitte zusammen mit unserm Spitzenkandidaten und Bezirksvorsitzenden Henner Schmidt, am 01.09. im Meilenwerk mit Martin Lindner, am 02.09. in der Galerie Denninger beim Kulturtalk mit Guido Westerwelle und am 04.09. bei einer Weinverkostung in unserem Wohnzimmer, dem Bundespressestrand, der mittlerweile weit über die Grenzen Berlins bekannten und beliebten Profipolitgastronomin Johanna Ismayr oder im Internet, immer beantworten sie die Fragen der

Bürger zu allen aktuellen und brennenden politischen Fragen ausführlich, umfassend, souverän und kompetent. Endspurt, das Ziel ist nah!!!

Wahlkampf im Wedding

Volker Jürgensen vom OV Wedding

Der kleine Ortsverband Wedding zeigt sich auch in diesem Wahlkampf wieder besonders aktiv. Jeden Samstag werben die Kandidaten Natja Denk und Peter Lundkowski, unterstützt von aktiven Parteifreundinnen und -freunden, an Standorten im Bezirk, an denen besonders viele Menschen anzutreffen sind, vor allem in der Müllerstraße und in der Gerichtsstraße. Die gelben, liberalen Luftballons, mit denen auch zukünftige Wählerschichten erschlossen werden, weisen den Weg zu den Ständen der Weddinger Liberalen, die hoffentlich auch in diesem Jahr ein so gutes Ergebnis wie bei der letztjährigen Bundestagswahl einfahren werden.

Frei kaufen, parken, feiern

Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt

Naturgemäß war der Berichtszeitraum überwiegend vom Wahlkampf geprägt. Ein ungewöhnliches Problem trat vor dem ersten Infostand-Termin auf, als unser vor Monaten an einen anderen OV verliehener Stand zunächst „verschollen“ war, sein Verbleib dann geklärt werden konnte, jedoch unser FDP-Schirm zuletzt in nächtlicher Aktion per „konspirativem Einstieg“ auf den Balkon eines zu dem Zeitpunkt verreisten Parteifreundes „zurückerober“ werden musste.

Zum politischen Brunch vom 13. August – wegen Renovierung des „La Parilla“ kurzfristig ins Nachbar-Restaurant verlegt – erschien wahlkampfbedingt nur eine kleine Runde von Uner schütterlichen; Thema: „FDP-aktuell“.

In der AG-Programmatik wurde ein OV-Wahlkampf-Flyer entwickelt und von Thomas Völker technisch realisiert. Mit dem Slogan „frei kaufen, frei parken, frei feiern“ werden Ladenschluss, Parkplatzmisere und Terrassen-Ausschank im Bezirk thematisiert.

Ergänzend erschien zum Thema Ladenöffnung ein Artikel auf der OV-Homepage. Auf dieser werden jetzt neben den Spitzenkandidaten zu AGH und BVV, Henner Schmidt und Peter Pawlowski nun auch die beiden Wilhelmstädter Kandidaten für die BVV, Joseph Laudien und Anno Blissenbach, präsentiert.

Personalien

(au) Besonders verdient um die liberale Sache kann man sich zur Wahlkampfzeit machen. Erste Würdigung verdient dabei im BV Mitte Wahlkampfleiterin **Natja Denk** (Wedding), welche in Sachen Professionalität neue Maßstäbe gesetzt hat. Allseits präsent auch unsere Spitzenkandidaten **Henner Schmidt** (Gendarmenmarkt) und – auch im Rundfunk von „Radio Multikulti“ bis „ARD-Polylux“ – **Peter Pawlowski** sowie unser stellv. Wahlkampfleiter **Philipp Ehmann** (beide Tiergarten), ferner **Thomas Waterstradt** (Gendarmenmarkt) und **Frauke Sander** (OT).

Bei der Erstellung der Wahlkampfmittel des Bezirksverbandes fielen insbesondere **Henner Schmidt**, **Natja Denk**, **Philipp Ehmann** und LC-Chefredakteur **Nils Augustin** (Wilhelmstadt) durch Arbeit auf. Lob für den Flyer des OV Wilhelmstadt gebührt **Thomas Völker**.

Für die Organisation der zahlreichen hochkarätigen Veranstaltungen des Bezirksverbandes gilt **Natja Denk** besonderer Dank. Als auswärtige Unterstützer machten sich **Guido Westerwelle**, **Martin Lindner** und **Rainer Brüderle** um den BV Mitte verdient, vorzügliche Räumlichkeiten stellte **Stefan Denninger** (OT) mit seiner Galerie und Frau **Ismayer** mit dem Bundespressestrand zur Verfügung. Auch gutes Catering ist ein Erfolgsgeheimnis: Der BV Mitte darf **Petra Schulz** (Gendarmenmarkt) und **Katja v. Maur** (Tiergarten) für leckere Stunden dankbar sein.

In Umfang und toller Stimmung beispiellose Plakatierungs-Aktionen des BV, trefflich organisiert von **Henner Schmidt**, **Natja Denk** und **Peter Pawlowski**, sahen **Marion Höltken**, **Martin Könner**, **Petra Schulz** (alle Gendarmenmarkt), **Frauke Sander** (OT), **Kurt M. Lehner**, **Henry Kobsch**, **Michael Saß**, **Ronny Patz**, **Philipp Ehmann**, **Donald Tuckwiller** (alle Tiergarten), **Peter Lundkowski** (Wedding), **Robert Kammel**, **Udo von Massenbach**, **Nils Augustin**, **Joseph Laudien**, **Natascha Combé**, **Martin Dütsch**, **Werner Hassepass**, **Burkhard Grell**, **Thomas Rolfes**, **Christopher Schulz**, **Thomas Völker**, **Knut-Michael Wichalski**, **Marcus Schmitt**, **Martina Rozok** (alle Wilhelmstadt).

Zur Aktion bei der „Langen Nacht der Museen“ durfte **Natja Denk** sich über die Mitwirkung von **Katja v. Maur**, **Tom Reinholt** u. **Philipp Ehmann** (alle Tiergarten), **Nils Augustin** (Wilhelmstadt), **Stefan Scholz** (Gendarmenmarkt), **Bettina von Seyfried** (Wedding) sowie **Gisela Kleemann** (OT) freuen, außerdem hatten wir aus Reinickendorf Unterstützung durch das Ehepaar **von Saltern** und **Andreas Otto**.

Schon jetzt legendär ist die von dem rastlosen **Thomas Waterstradt** (Gendarmenmarkt) organisierte Seniorenheim-Kampagne, mit dabei bei dem Einsatz als Skatpartner waren **Udo Blaukat** (Gendarmenmarkt) sowie die Spitzenkandidaten **Henner Schmidt** und **Peter Pawlowski**.

Auto und Transport, das ist im BV Mitte traditionell eine besondere Herausforderung, und das Sportcabrio der Wahlkampfleiterin brachte nur wenig Linderung – ganz anders etwa der Irak-fähige Landrover von **Tim Stuchtey** (Tiergarten). Das Fahrzeug von **Michael Saß** (Tiergarten) wurde gar zum Märtyrer des Wahlkampfes. Automobile Verdienste auch bei **Burkhard Grell** und **Werner Hassepass** (beide Wilhelmstadt), **Stefan Scholz** (Gendarmenmarkt), **Debashish Bhaduri** und **Tom Reinholt** (Tiergarten) sowie **Peter Lundkowski** (Wedding).

Auf dem Kirchstraßen-Fest waren die Liberalen mit **Peter Pawlowski** sowie **Kurt M. Lehner**, **Philipp Ehmann**, **Uwe Post**, **Katja v. Maur**, **Tim Stuchtey**, **Debashish Bhaduri**, **Donald Tuckwiller** (alle Tiergarten), **Stefan Scholz**, **Udo Blaukat**, **Petra Schulz** (alle Gendarmenmarkt) und **Natja Denk** (Wedding) vertreten.

Zur Fahrradwahlkampfaktion um **Maren Jasper** (OT) strampelten neben **Henner Schmidt** noch **Matthias Matuschka** (Wilhelmstadt), **Sylko Winkler** (Wedding), **Tim Stuchtey** (Tiergarten) und **Holger Tamm**.

Wahlkampf-Stände, das ist traditionell Sache der Ortsverbände, und die unermüdlich präsenten Spitzenkandidaten **Henner Schmidt** und **Peter Pawlowski** durften sich über gesunde Aktivität freuen. Dreimal pro Woche, zusätzlich noch am frühen Morgen, war der OV Gendarmenmarkt mit **Thomas Waterstradt**, **Udo Blaukat**, **Ingo Kamps**, **Inge Müller-Hönow**, **Harald Berzl**, **Eva-Maria Heydt**, **Franziska Löke**, **Wolfgang Schreiber**, **Petra Schulz**, **Jan Losemann** und nicht zuletzt **Irmgard Schwaetzer** sowie **Gaby Heise** auf der Straße, alle anderen Ortsverbände warben jeweils samstags um Stimmen. Beim OV Tiergarten wurden **Kurt M. Lehner**, **Debashish Bhaduri**, **Michael Saß**, **Donald Tuckwiller**, **Katja v. Maur** und **Philipp Ehmann** gesehen, beim OV OT **Frauke Sander**, **Melanie Werner**, **Maren Jasper**, **Georg Friedrichs**, **Helmut Abrell**, **Christian Platzer** und **Jan Deichsel**, beim OV Wilhelmstadt: **Werner Hassepass**, **Nils Augustin**, **Joseph Laudien**, **Daniela Zehtenthaler-Capell**, **Arno Schödl** und **Burkhard Grell** und beim OV Wedding, welcher wie üblich als erster gestartet war, **Natja Denk**, **Peter Lundkowski**, **Bettina von Seyfried** und **Erwin Loßmann**.

Leserbriefe

Mieke Senftleben MdB (BV Reinickendorf)

Dass sich die Frauenrechtlerin Seyran Ates aus Angst um ihr Leben gezwungen fühlt ihre Anwaltskanzlei aufzulösen, bedaure ich zutiefst. Die FDP-Fraktion verurteilt die Drohungen und Angriffe auf Frau Ates auf das Schärfste. Sie sind durch nichts zu rechtfertigen und mit Nachdruck zu verfolgen. Frauen, die so für ihre und die Rechte anderer eintreten wie Frau Ates, müssen in einem Rechtsstaat ausreichend geschützt werden. Dass dies so ist, scheint durch die Rückgabe der Anwaltszulassung der engagierten Anwältin zumindest zweifelhaft.

Die Zeit der Verharmlosung muss vorbei sein. Intolerante, gewalttätige und frauenfeindliche Verhaltensmuster müssen abgelehnt und mit allem Nachdruck verfolgt werden. Speziell die Regelungen zum Opferschutz müssen unverzüglich verbessert, Gewalttaten in einer Beziehung härter bestraft und die Sicherheit couragierter Opfervertreterinnen endlich umfassend gewährleistet werden. So hat sich die FDP-Fraktion Berlin bereits Anfang 2005 für den vom Land Baden-Württemberg eingebrachten Gesetzentwurf über "Bekämpfung der Zwangsheirat und zum besseren Schutz der Opfer von Zwangsheirat" eingesetzt. Ich fordere die Bundesregierung erneut auf, die Zwangsverheiratungen endlich wieder auf die Tagesordnung zu nehmen und unter Strafe zu stellen.

Schlusswort

Schluss-Spurt zur Wahl ...

von Katja v. Maur

...MACHEN Sie ALLE mit. Jede Stimme zählt und jeder aktive Beitrag zum Wahlkampf, egal ob persönlich oder monetär. Unsere Kandidaten in Mitte für Abgeordnetenhaus und BVV brauchen vor allem im Schluss-Spurt des Wahlkampfes auch weiterhin Ihre volle Unterstützung. In diesem Heft können Sie nachlesen, wer aus Mitte bisher im Wahlkampf besonders aktiv mitgemacht hat. Sie erfahren auch, dass hier in Mitte mehrere tolle Wahlkampfveranstaltungen stattgefunden haben, von denen die gute Stimmung und die positive Resonanz noch über den Wahltag am 17. September hinaus ausstrahlen werden. Ohne die Unterstützung der vielen Helfer aus allen Ortsverbänden und ohne das besondere Entgegenkommen des Meilenwerks, von Johanna Ismayr vom Bundespressetand und Stefan Denninger wäre dies auch nicht ansatzweise gelungen. Trotzdem gilt: Mit jedem Euro mehr können wir auch bis zum allerletzten Tag mehr dafür tun, dass die FDP gut abschneidet. Bitte, bitte spenden Sie, auch kleinste Beträge helfen uns sehr. Sprechen Sie ebenfalls Ihre Familie, Onkel, Tante, Oma, Opa, Freunde und Freundinnen und Bekannte und Bekanntinnen an und denken Sie daran, dass sich Ihre Spende außerdem steuerlich bezahlt macht.

Liberale Unternehmer in Mitte: Natascha Combé (OV Wilhelmstadt)



Natascha Combé lebt und arbeitet seit 1998 als Informations-Architektin in Berlin. Die gebürtige Lübeckerin zog es nach einer kaufmännischen Ausbildung zunächst für vier Jahre ins Ausland, um dort Film und Neue Medien zu studieren. Paris, London, New York – und schließlich Berlin. In dieser Zeit arbeitete sie als „Script-Continuity“ für diverse TV- und Kinoproduktionen. Die Arbeit im Bereich Werbung (Nikon, Coca-Cola) hat N.C. beeindruckt, so dass sie ihren Platz zwischen Regie und Kamera mit einem Bürostuhl in einer Berliner Werbeagentur tauschte. Hier betreute Sie Unternehmen wie z.B. die Metro AG (Galeria Kaufhof) bei der Entwicklung von Markenkonzepten und der Umsetzung der Werbekampagnen. Nach Ihrem Aufstieg zum Artdirector bei der „Brand Label Park GmbH“, machte sich die 34 jährige Wahlberlinerin selbstständig. Am Liebsten arbeitet sie für die Modeindustrie, auch die ehemalige Agentur BLP ist Großkunde. Berlin hat ein großes Kreativpotential im Fashion-Bereich.– N.C. wünscht sich, dass Modemessen wie die Bread & Butter Berlin, die Premium oder B-Berlin keine Ausnahmen blieben und Berlin diesen Markt für sich weiter ausbauen würde. Seit Anfang dieses Jahres ist Natascha Combé Mitglied der FDP.

Termine**September 2006**

- 06.09 18.00h LiG@ Berlin: **Veranstaltung** zum Thema: „Wie viel Steuern für wie viel Staat?“ – mit Hermann-Otto Solms MdB – im Habel Weinkultur (Luisenstr. 19)
- 07.09 21.30h OV Wilhelmstadt: **Vorstand** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 09.09 10.00h LV Berlin: **Landesparteitag** – für eine bessere Regierung für Berlin – mit Guido Westerwelle MdB, Martin Lindner MdA, Markus Löning MdB und Cornelia Pieper MdB – im Hotel Berlin (Lützowplatz)
- 10.09 11.30h OV Wilhelmstadt: **Politischer Brunch** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 10.09 19.00h OV Tiergarten: **Sommerfest** – im OM (Kirchstr. 16)
- 12.09 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 12.09 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 13.09 17.00h JuLis Berlin: **Erstwähler-Beachvolleyball** mit Guido Westerwelle – am Beach Mitte (Caroline-Michaelis-Str./Julie-Wolfthorn Str.)
- 14.09 18.00h LV Berlin: **Wahlkampfabschluss** – mit Guido Westerwelle MdB, Martin Lindner MdA, Markus Löning, MdB – am Airbase-1 Event Center (Flughafen Tempelhof)
- 15.09 12.00h JuLis Berlin: **Wahlkampfabschlussaktion** – mit Markus Löning MdB, Martin Lindner MdA, Mieke Senftleben MdA, Johannes Vogel – Unter den Linden/Friedrichstr.
- 16.09 11.00h BV Mitte & OV Gendarmenmarkt: **Zentraler Wahl-Stand** am Alexanderplatz
- 16.09 LV Berlin: **Lange Nacht der Politik**
- 17.09 **BERLIN-WAHL** ZUM ABGEORDNETENHAUS UND ZU DEN BEZIRKS-VERORDNETENVERSAMMLUNGEN
- 17.09 17.30h LV Berlin: **FDP Wahlparty** im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14)
- 19.09 19.30h LV Berlin: **Landesausschuss** im Rathaus Schöneberg
- 20.09 20.00h BV Mitte: **Bezirksausschuss** im Abgeordnetenhaus (Niederkirchner Str.), Raum 304
- 24.09 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 25.09 19.00h FNS: **Forum Wissenschaft und Politik** – Thema: Biotechnologie unter Erfolgszwang - kann Forschung diesen Anforderungen genügen? – in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Jägerstraße 22/23), Einstinsaal, 5. OG
- 27.09 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Stammtisch** im Jay's (Mohrenstr. 17 b)

Oktober 2006

- 03.10 19.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Via Nova (Universitätsstr. 2-3a)
- 05.10 21.30h OV Wilhelmstadt: **Vorstand** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 08.10 11.30h OV Wilhelmstadt: **Politischer Brunch** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 10.10 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 10.10 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 25.10 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Stammtisch** im Jay's (Mohrenstr. 17 b)
- 29.10 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Vorstands- und Fraktions-Sitzungen sind, soweit hier genannt, für Mitglieder öffentlich

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.